



Versuche zu Kartoffelsorten werden mit und ohne Beregnung angelegt.

schritten wurde. Die Ernten erfolgten am 1. August in Haßloch und am 16. August 2017 in Böhl.

Standort Böhl-Iggelheim mit Rohr-Beregnung

Der durchschnittliche Rohrertrag lag in Böhl-Iggelheim mit 512 dt/ha beim fünfjährigen Mittel von 501 dt/ha. Die Grundlage für diesen positiven Ertrag wurde durch die frühe Wasserversorgung für den Knollenansatz (Mittel 15,2 Kn/St.) gelegt. In dem sehr trockenen Frühjahr wurde dadurch die rechtzeitige Nährstoffversorgung, besonders mit Phosphor, sichergestellt. Das Augenmerk sollte aber auf den Relativertrag gerichtet werden.

Statistisch abgesicherte Mehrerträge (relativ größer 140) erzielten die drei neuen Sorten und die Sorte Wega. Einen statistisch abgesicherten Minderertrag konnte nur bei der Sorte Belana mit rel. 72 ermittelt werden. Aber unterdurchschnittliche Werte erreichten auch Gunda (rel. 88), SF Hit (rel. 111), Isabelia (rel. 120) und Goldmarie (rel. 121). Die restlichen drei Sorten Julinka (rel. 134), Monique (rel. 134) und Axenia (rel. 138) lagen im mittleren Bereich.

Wetter stoppte Krankheiten und förderte die Schädlinge

Landessortenversuche Speisekartoffeln 2017, frühe Reifegruppe

Im frühen Segment wurden insgesamt zwölf Sorten auf zwei Standorten, mit und ohne Beregnung, geprüft. Alle Sorten wurden im Frühjahr geliefert und in weißen Kunststoffkisten vorgekeimt. Wie schon im vergangenen Versuchsjahr wurden ausschließlich Sorten aus dem vorwiegend festkochenden Segment erstmals geprüft. Die Sorten hießen Lisana, Mia und Malika.

Speisewarertrag und Stärkegehalt

Im Gegensatz zum Rohrertrag erreichte die neue Sorte Malika, durch den höchsten Übergrößenanteil von 39 Prozent, keinen überdurchschnittlichen Ertrag mehr. Er lag nur noch bei rel. 94. Mit 22 Prozent Übergrößen war bei der Sorte Goldmarie nur noch ein unterdurchschnittlicher Wert zu erzielen.

Nach einem recht feuchten Herbst und einem trocken kalten Winter mit Frosteindringtiefen bis 20 cm Bodentiefe erwärmte sich der Boden bis Ende März bereits auf im Mittel stattliche 12,5 °C (20 cm Tiefe). Die Aussaat in Haßloch (unberegnet) erfolgte am 31. März bei trockenem Boden mit sehr guter Krümelstruktur. Ähnliches konnte auch am Standort Böhl zur Pflanzung am 6. April vorgefunden werden. Nach Ostern traten zwischen dem 20. und 24. April mit bis zu -6 °C Spätfroste auf. Diese kalte Phase dauerte etwa bis zum 10. Mai.

eine epidemische Ausbreitung fand nicht statt.

Andererseits war das Auftreten von Kartoffelkäfern und Blattläusen phasenweise sehr hoch. Es mussten an beiden Standorten zwei Behandlungen gegen die Kartoffelkäferlarven durchgeführt werden, da die Bekämpfungsschwelle von 15 Larven je Pflanze deutlich über-

Bei allen anderen Sorten konnte keine Verschiebung der Erträge festgestellt werden, da die Übergrößenanteile nicht über 7 Prozent angestiegen waren. Eine Krautregulierung wurde nicht durchgeführt. Dadurch konnten die Sorten

Erste nennenswerte Niederschläge im Mai

Im Mai gab es ab der zweiten Dekade nach Monaten der Trockenheit an vier Tagen die ersten nennenswerten Niederschläge (>5mm). Eine deutlich negative Wasserbilanz blieb aber bestehen. Auch im weiteren Verlauf des Halbjahres regnete es zwar immer wieder, aber unterdurchschnittlich in der Menge. So blieb der Krautfäuleddruck gering, und

Tabelle 1: Sortiment frühe Speisekartoffeln 2017

Nr.	Sorte	Koch-typ	Prüf-jahr	Züchter/Vertreter	Sortierung Pflanzknollen mm	Ø Pflanzknollengewicht, g	Unterwasser-gewicht Pflanzknollen, g
1	Gunda	B-C	VRS	Europlant	45-55	95	340
2	Belana	A-B	VRS	Europlant	50-60	91	295
3	Wega	B	VRS	Norika	45-55	86	315
4	SF Hit	C	4	Norika/Firlbeck	45-55	80	375
5	Goldmarie	A-B	3	Norika	45-50	92	260
6	Isabelia	A-B	3	Europlant	45-55	85	305
7	Monique	A-B	3	Europlant	45-55	86	280
8	Axenia	B	2	Lange	45-55	94	310
9	Julinka	B	2	Europlant	45-55	76	330
10	Lisana	B	1	Bavaria	45-60	94	285
11	Mia	B	1	Norika	50-55	90	260
12	Malika	A-B	1	Weuthen/Europlant	---	---	---

Tabelle 2: Standort- und Anbaudaten 2017 Speisekartoffeln, Reifegruppe früh

Ort	Datum Pflanzung	Datum Ernte	Vorfrucht	Beregnung l/m ²	Krautregulierung	Vorkeimung*
NW/ Böhl	06.04.2017	16.08.2017	WW	125	keine	ja
BSA/Haßloch	31.03.2017	01.08.2017	WW	keine	keine	ja

* weiße Kunststoffk.

bis zur Ernte am 16. August natürlich abreifen.

Mit durchschnittlich 12,7 Prozent Stärkegehalt kann von einem knapp mittleren Wert gesprochen werden. Betrachtet man den Durchschnitt ohne den höchsten Wert der Sorte SF Hit 18,0 Prozent, so fällt der Mittelwert auf 12,3 Prozent.

Wie schon ein Jahr zuvor zeigten Axenia (14,9 Prozent), Gunda (14,3 Prozent) und Belana (13,3 Prozent) überdurchschnittliche Gehalte. Unter 11 Prozent Stärkegehalt lagen die Sorten Wega mit 10,8 Prozent und die neue Sorte Mia mit nur 10,5 Prozent. Die restlichen sechs Sorten hatten Werte zwischen 11,4 Prozent und 12,7 Prozent.

Ergebnisse der Knollenbonituren

Bei den Merkmalen Zwiewuchs und Wachstumsrisse lagen die Befallshäufigkeiten nur zwischen 0 und 7 Prozent. Bei beiden Merkmalen konnten bei der Sorte Goldmarie die höchsten Werte bonitiert werden. Dieses Phänomen war auch 2016 aufgetreten.

Sieben Sorten waren von Oberflächenschorf betroffen. Die höchsten Werte hatten die beiden neuen Sorten Lisana (3,0) und Malika (1,4). Lisana zeigte auch im LSV Öko mit dem Index von 2,1 den höchsten Befall. Goldmarie (0,9), SF Hit (0,8), Axenia (0,5) Monique (0,3) und Gunda (0,2) zeigten relativ niedrige Befallsstärken.

Bis auf die neue Sorte Malika zeigten alle Sorten Mängel in ihrer Form durch Rhizoctonia Deformationen. Aber auf niedrigem Niveau zwischen 1 Prozent bei der Sorte Monique und 10 Prozent bei den Sorten Gunda und Axenia. Die beiden neuen Sorten Lisana und Mia erhielten Boniturwerte von 7 beziehungsweise 6 Prozent.

Der Anteil grüner Knollen lag im Mittel bei 6,1 Prozent (2016: 4 Prozent). Über dem Mittel lagen die Sorten Malika (21 Prozent), Wega (14 Prozent), Lisana (9 Prozent) und Axenia (9 Prozent). Der Wert bei der Sorte Monique (7 Prozent) ist auch teilweise dadurch bedingt, dass in einer Wiederholung der Damm teilweise weggespült wurde.

In den vergangenen vier Jahren trat immer wieder bei wenigen Sorten die Eisenfleckigkeit auf. In dem abgelaufe-

nen Versuchsjahr konnte nur bei der Sorte Lisana (1 Prozent) Eisenfleckigkeit bonitiert werden. Im Jahr 2015 waren die Sorten Allora (1 Prozent) und Monique (2 Prozent) betroffen.

Es ist noch nicht abschließend geklärt, ob freilebende Nematoden für die Symptome verantwortlich sind. Aber auch in diesem Versuchsjahr sind bei zwei Sorten, Wega (32 Prozent) und Mia (9 Prozent) sternförmige Schalenrisse aufgetreten. Im Jahr 2015 hatte zusätzlich die Sorte Queen Anne einen Anteil von 13 Prozent. Das Symptom der Nabelendfäule konnte nur bei der Sorte Malika (12 Prozent) bonitiert werden.

Speisewert der geprüften Sorten in Böhl-Iggelheim

Allgemein wurden alle Sorten sehr positiv bewertet, wobei das Mittel bei 3,4 lag. Die neue Sorte Malika lag mit 2,8 unter dem Mittel und konnte einen ersten positiven Eindruck hinterlassen.

Die beste Benotung erreichte die Sorte Gunda mit 2,6, gefolgt von der bereits erwähnten Sorte Malika (2,8) und SF Hit (2,9). Julinka bestätigte mit 3,0 ihren ersten positiven Wert von 3,2. Nach dem die festkochende Sorte Monique im Versuchsjahr 2015 mit der zweitbesten Benotung von 2,8. einen ersten positiven Eindruck hinterlassen hatte, konnte sie mit der zweit schlechtesten Benotung von 4,7 nicht ganz überzeugen und zeigte mit 4,0 im dritten Jahr eine leicht überdurchschnittliche Bewertung.

Standort Haßloch, ohne Beregnung

Zu unterscheiden ist der Rohwareertrag und der Speisewareertrag. Der durchschnittliche Rohertrag betrug im dritten Versuchsjahr 481 dt/ha (2016: 606 dt/ha, 2015: 412 dt/ha), davon waren 76 Prozent Speisewareertrag (367 dt/ha). Identisch mit dem Standort in Böhl zeigten die drei neuen Sorten und die Sorte Wega die höchsten Roherträge. Die fünfte Sorte mit einem statistisch abgesicherten Mehrertrag war Axenia (rel. 117). Gunda war mit rel. 77 die einzige Sorte mit einem statistisch abgesicherten Minderertrag.

Beim Speisewareertrag rutschten Axenia, Malika und Wega wegen 32

Prozent, 26 Prozent beziehungsweise 23 Prozent Übergrößen aus dem Segment der Sorten mit einem statistisch abgesicherten Mehrertrag. Dafür rückten Julinka (rel. 121) und Isabelia (rel. 117), trotz 12 Prozent Untergrößen, in den Bereich der Sorten mit statistischem Mehrertrag. Auch hier konnte nur bei der Sorte Gunda mit rel. 83 (10 Prozent Untergrößen) ein statistisch abgesicherter Minderertrag ermittelt werden.

Neben den bereits genannten drei Sorten mit mehr als 15 Prozent Übergrößen hatten die drei Sorten Monique, 20 Prozent, SF Hit, 19 Prozent, und Mia, 17 Prozent, ebenfalls überdurchschnittliche Werte. Mia zeigte aber trotzdem den höchsten Speisewareertrag. Und die anderen beiden Sorten immerhin einen mittleren.

Stärkegehalte höher als in Böhl-Iggelheim

Mit durchschnittlich 13,5 Prozent (2016:14,4 Prozent, 2015: 13,3 Prozent) lag der Wert im Bereich des dreijährigen Mittels (13,7 Prozent) und über dem Mittel vom Standort in Böhl. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren, erzielte auch hier die Sorte SF Hit mit 19,5 Prozent den höchsten Gehalt. Einen überdurchschnittlichen Gehalt zeigten auch die Sorten Axenia (15,5 Prozent), Gunda (15,0). Die geringsten Werte hatten die neuen Sorten Lisana (11,5 Prozent), Mia (11,6 Prozent), Goldmarie (11,6 Prozent) und Belana (14,4 Prozent). Der Rest der Sorten bewegte sich zwischen 12,1 und 13,2 Prozent. Nach dem Wega zwei Jahre deutlich unter dem Mittel blieb, lag sie im dritten Jahr mit 13,2 Prozent relativ hoch.

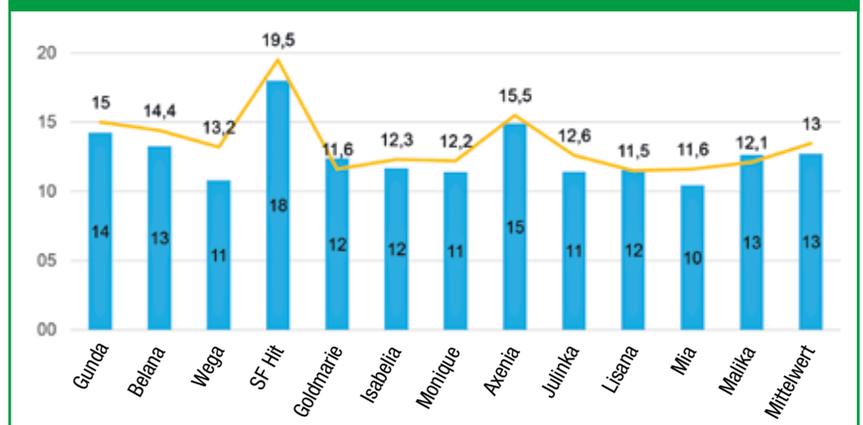
Knollenbonituren am Standort Haßloch

Die zwei Symptome Rhizoctonia Sklerotien und dry core, verursacht durch den Pilz Rhizoctonia solani, traten im Mittel mit 1,2 Prozent beziehungsweise 5,0 Prozent auf. Den höchsten Anteil mit Sklerotien hatte die neue Sorte Lisana (9 Prozent). Nur noch Belana (3 Prozent), Goldmarie (1 Prozent) und Isabelia (1 Prozent) zeigten Befall auf sehr niedrigem Niveau.

Zweistellige Werte beim Symptom dry core erreichten Lisana (33 Prozent) und Axenia (10 Prozent), gefolgt von Belana (9 Prozent) und Goldmarie (9 Prozent). Alle anderen Sorten lagen beim Mittel von 5 Prozent oder darunter. Gunda, SF Hit und Mia zeigten keinen Befall.

Mit 0,4 im Durchschnitt trat Schorf nur gering auf. Deutlich über diesem

Landessortenversuch frühe Speisekartoffeln, Vergleich Stärkegehalte 2017



Wert bewegte sich mit 3,8 nur die Sorte SF Hit. Der Schorf-Index der vier befallenen Sorten bewegte sich nur zwischen 0,2 und 0,5.

Das Merkmal grüne Knollen konnte bei acht Sorten bonitiert werden. Deutlich über dem Mittel von 4 Prozent lagen die Sorten Wega (13 Prozent), Axenia (10 Prozent) und Malika (10 Prozent). Die Merkmale Zwiewuchs und Wachstumsrisse traten nicht auf. Eine Krautregulierung wurde nicht durchgeführt.

Sortenbeschreibung neuerer Sorten

Geprüft wurde an einem berechnungsfähigem Standort mit sehr frühem Beregnungsstart, Abkürzung BS, einem unberegnetem Standort mit weiter Anbaupause (>4 Jahre), Abkürzung US, und einem Ökostandort mit vier Beregnungsgaben und hoher N-Nachlieferung durch Gemüsefruchtfolge und ertragswirksamen Kartoffelkäferlarvenbefall. An allen Standorten wurde keine Krautregulierung durchgeführt.

festkochende Sorten:

Belana (fk, Nematoden Ro 1,4): Dreijährig im Versuch als Verrechnungssorte, flache Augen, ovale Form, glatte Schale, gelbe Fleischfarbe, 2017, BS: Roh- und Speisewareertrag sehr unterdurchschnittlich, überdurchschnittlicher Sklerotienbefall (18 Prozent), US: Roh- und Speisewareertrag durchschnittlich, überdurchschnittliches dry core Auftreten (9 Prozent); 2016: Beide Standorte mit mittleren Roh- und Speisewareerträgen, Böhl 14 Prozent Sklerotien; Haßloch 5 Prozent Grüne, 10 Prozent dry core; 2015, BS: Roh- und Speisewareertrag sehr unterdurchschnittlich, US: Roh- und Speisewareertrag leicht unterdurchschnittlich, 7 Prozent Rhizoctonia deformierte Knollen; 3-jähriges Fazit: sehr geringe Ertragssicherheit, besonders bei kurzen Anbaupausen (<3), dün-

ne Schale, überdurchschnittlich anfällig gegenüber Rhizoctoniasymptomen; mittlere Beschädigungsempfindlichkeit und Anfälligkeit gegenüber Krautfäule, sehr gute Lagereignung, wegen gutem Speisewert für Direktvermarktung in geringem Umfang sehr empfehlenswert, optimale Vorkeimung (weiße Vorkeimkisten) oder Keimstimulierung bis maximal stecknadelkopfgroße ist Pflicht, Keimabbruch unbedingt vermeiden.

Goldmarie (fk, Nematoden Ro 1,4): Dreijährig im Versuch, langovale Form, flache Augen, glatte Schale, gelbe Fleischfarbe, hohe Lagereignung, geringe bis mittlere Krautfäuleanfälligkeit; 2015, BS: Roh- und Speisewareertrag durchschnittlich, überdurchschnittliche Anteile an Rhizoctonia Deformationen, US: leicht unterdurchschnittliche Erträge und unterdurchschnittliche Bewertung der Form, 19 Prozent Übergrößen; 2016, BS: leicht beziehungsweise überdurchschnittlicher Roh- beziehungsweise Speisewareertrag, US: Erträge leicht unterdurchschnittlich; an beiden Standorten überdurchschnittliche Anzahl mit Wachstumsrisse (3 Prozent) und mittlere Stärkegehalte. 2017, BS: überdurchschnittlicher Roh- und mittlerer Speisewareertrag (22 Prozent Übergrößen), unterdurchschnittlicher Knollenansatz, überdurchschnittlicher Schorfindex; US: mittlere Roh- und Speisewareerträge (13 Prozent Übergrößen), überdurchschnittlicher Schorfindex; 3-jähriges Fazit: mittlere Ertragssicherheit, unterdurchschnittlicher Knollenansatz, Pflanzabstand anpassen, jedes Jahr und auf jedem Standort überdurchschnittlicher Schorfindex, N-Sollwert von 140 kg/ha minus Nmin muss beachtet werden, bleibt nach dem Kochen fest.

Isabelia (fk, Nematoden Ro 1,4): Dreijährig im Versuch, ovale Form, flache Augen, glatte Schale, gelbe bis tief-

gelbe Fleischfarbe, hohe Lagerreignung;
2015, BS sehr unterdurchschnittlicher Roh- und Speisewarertrag, unterdurchschnittlicher Stärkegehalt, US: durchschnittliche Roh- und Speisewarerträge, unterdurchschnittlicher Stärkegehalt;
2016: Beide Standorte höchster Rohwareertrag, Standort Haßloch höchster Speisewarertrag;
2017, BS: Roh- und Speisewarertrag im Mittel, US: Rohertrag durchschnittlich, Speisewarertrag leicht überdurchschnitt-

trag überdurchschnittlich, positive Knollenoptik, Stärkegehalt unter dem Mittel, US: mittlere Roh- und Speisewarerträge (20 Prozent Übergrößen bei > 60mm), positive Knollenoptik; Stärkegehalt unterdurchschnittlich;
3-jähriges Fazit: mittlere Ertragssicherheit bei leicht überdurchschnittlichen Erträgen, positive Knollenoptik, unterdurchschnittlicher Stärkegehalt, sehr hohe Anfälligkeit gegenüber Blattphytophthora, positive Lagerreignung, keine allgemeine

wiederkehrende Probleme mit Pflanzgutgesundheit.

Venezia (fk, Nematoden Ro 1,4): Dreijährig geprüft (2010 bis 2012), flache Augen, ovale Form, glatte Schale, gelbe Fleischfarbe, Y-Virus Anfälligkeit Note 1, hohe Lagerreignung, 3-jährig überdurchschnittliche Erträge (Berechnungsstandort), 3-jährig überdurchschnittliche Speisequalität, hoher Knollenansatz, etwas tiefer (2 cm) pflanzen, 2010, 2011 und 2012 keine Nabelendfäule, ohne Bewässerung Zwiewuchsgefahr beachten, Vorkeimung empfehlenswert, 32 bis 34 cm Pflanzabstand, Besonderheit 2011: 24 Prozent Knollen mit Sklerotien, Empfehlung: Anbau für „Direktvermarktung“, hohe Anfälligkeit gegenüber Blattrollvirus, 2014 erhöhtes Vorkommen von Blattrollvirus;
Besonderheit: Venezia wurde züchterisch „neu aufgestellt“ und sollte wegen ihrer positiven Geschmackseigenschaften für die Direktvermarktung noch einmal im Probeanbau getestet werden.

Vorwiegend festkochende Sorten:

Axenia (vfk, Nematoden Ro 1,4): Zweijährig im Versuch, langovale Form, flache Augen, glatte Schale, Fleischfarbe gekocht gelb, mittlere Lagerreignung;
2016, BS: überdurchschnittliche Roh- und Speisewarerträge, höchster Anteil befallener Knollen mit Sklerotien (38 Prozent), mittlerer Stärkegehalt, 4 Prozent grüne Knollen; US: mittlerer Roh- und niedrigster Speisewarertrag wegen 50 Prozent Übergrößen, mittlerer Stärkegehalt, 16 Prozent grüne Knollen, hohe Anfälligkeit gegenüber Krautfäule;
2017, BS: überdurchschnittliche Roh- und Speisewarerträge, Anteil Rhizoctonia deformierter Knollen (10 Prozent), grüne Knollen (8 Prozent) und Stärkegehalt (14,9 Prozent) über Versuchsmittel, US: überdurchschnittlicher Rohertrag (rel. 117) und mittlerer Speisewarertrag (32 Prozent Übergrößen, geringer Knollenansatz wegen trocken-

**Tabelle 3: Reifegruppe früh, Ertrag und Qualität 2017
Standort Haßloch, ohne Beregnung**

	Sorte	Kochtyp	Rohertrag rel. %	Speisewarertrag** rel. %	Sortierung mm %			Stärke %
					<35	35-65	>65	
1	Gunda	B-C	77	83	10	90	0	15,0
2	Belana*	A-B	93	102	3	96	4	14,4
3	Wega	B	130	116	2	75	23	13,2
4	SF Hit	B-C	98	91	2	79	19	19,5
5	Goldmarie*	A-B	99	101	1	86	13	11,6
6	Isabelia*	A-B	113	117	12	88	0	12,3
7	Monique*	A-B	110	102	1	79	20	12,2
8	Axenia	B	117	93	1	67	32	15,5
9	Julinka	B	113	121	3	90	7	12,6
10	Lisana	B	120	123	3	87	10	11,5
11	Mia	B	140	133	3	80	17	11,6
12	Malika*	A-B	129	110	2	72	26	12,1
	Versuchsmittel	abs.	481	367	4	82	14	13,5

*Sortierung <30 mm, 30-60 mm, >60 mm; **Ertrag 30/35-60/65 mm
VRS: Gunda, Belana, Wega;

lich trotz hohem Anteil an Untergrößen (12 Prozent);
3-jähriges Fazit: sehr hoher Knollenansatz begünstigt sehr hohes Ertragspotenzial, Ertragssicherheit nicht immer gegeben (Wasserbedarf, hohe Anfälligkeit gegenüber Blattphytophthora), Stärkegehalt im 12 Prozent-Bereich, Schorfstandorte meiden,

Monique (fk, Nematoden Ro 1): Dreijährig im Versuch, langovale Form, flache Augen, glatte Schale, gelbe Fleischfarbe, Lagerreignung;
2015, BS: überdurchschnittlicher Roh- und Speisewarertrag und Knollenzahl, 2 Prozent Eisenfleckigkeit; US: überdurchschnittlicher Roh- und mittlerer Speisewarertrag, unterdurchschnittlicher Stärkegehalt;
2016, BS: durchschnittliche Erträge; US: durchschnittlicher Rohertrag und unterdurchschnittlicher Speisewarertrag;
2017, BS: Roh- und Speiseer-

Empfehlung für Direktvermarktung bei gleichzeitig überdurchschnittlichem Anspruch an den Speisewert.

Sissi (fk, Nematoden Ro 1-5): Dreijährig geprüft (2010 bis 2012), flache Augen, langovale Knollenform, glatte Schale, tiefgelbe Fleischfarbe, Pflanzabstand 30 bis 32 cm, hohe Lagerfähigkeit, hohe Speisequalität, Direktvermarktung, mittlere Beschädigungsempfindlichkeit (Kaliumdüngung), neigt zu rel. hohem Stärkegehalt, Metribuzin im NA Beratung anfordern;
2010: Ertrag unterdurchschnittlich;
2011: Ertrag Mittel bis unterdurchschnittlich,
2012 Marktware mit Krautregulierung und Beregnung durchschnittlich, Knollenansatz 2012 durchschnittlich;
Besonderheit: sehr breite Resistenz gegenüber Nematoden (*Globodera rostochiensis* 1-5),

**Tabelle 4: Reifegruppe früh, Ertrag und Qualität 2017
Standort NW/Böhl mit Beregnung**

	Sorte	Kochtyp	Rohrertrag rel. %	Speiseware- ertrag** rel. %	Sortierung %			Stärke %	Testessen Note 1-9
					<35 mm	35-65 mm	>65 mm		
1	Gunda (VRS)	B-C	88	90	1	99	0	14,3	2,6
2	Belana (VRS)*	A-B	72	71	1	96	3	13,3	3,3
3	Wega (VRS)	B	141	139	0	96	4	10,8	3,6
4	SF Hit	B-C	111	112	0	98	2	18,0	2,9
5	Goldmarie*	A-B	121	97	0	78	22	12,4	3,6
6	Isabelia	A-B	120	119	1	96	2	11,7	3,9
7	Monique*	A-B	134	128	0	93	7	11,4	4,0
8	Axenia	B	138	138	3	97	0	14,9	3,4
9	Julinka	B	134	135	2	98	0	11,4	3,0
10	Lisana	B	157	150	1	93	7	11,5	4,3
11	Mia	B	164	164	0	97	3	10,5	3,9
12	Malika*	A-B	150	94	0	61	39	12,7	2,8
Versuchsmittel		abs	512	467					

Note 1 – 2: würde ich bevorzugt essen; Note 3 – 5: würde ich gerne essen; Note 6 – 7: würde ich nicht gern essen;
Note 8 – 9: würde ich keinesfalls essen. * Sortierung < 30mm, 30-60mm, > 60mm; **Ertrag 30/35 - 60/65mm

nem Frühjahr), Anteil Knollen mit dry core (10 Prozent), grüne Knollen (10 Prozent) und Stärkegehalt (15,5 Prozent) über Versuchsmittel.

Julinka (vfk, Nematoden Ro 1,4): Zweijährig im Versuch, rundovale Form, flache Augen, glatte Schale, Fleischfarbe gekocht gelb, mittlere Lagereignung, Y-Virus gering bis mittel; 2016, BS: mittlere Erträge, 37 Prozent Übergrößen, mittlerer Stärkegehalt, positiver Speisewert US: mittlerer Rohrertrag und statistisch abgesicherter Minderertrag wegen 37 Prozent Übergrößen, mittlere Anfälligkeit gegenüber Krautfäule; 2017, BS: überdurchschnittlicher Roh- und Speisewareertrag, mittlerer Knollenansatz, Stärkegehalt unter dem Mit-

tel, positiver Speisewert, US: mittlerer Roh- und überdurchschnittlicher Speisewareertrag, positive Knollenoptik, für Schälung geeignet, 2017 ÖKO LSV, BS: unterdurchschnittliche Roh- (rel. 77) und Speisewareerträge (rel. 83), mit 9,8 Kn./ST unter dem Mittel, starker Befall mit Kartoffelkäferlarven, Knollen 8 Prozent Rhiz. Deformationen und 11 Prozent Rhiz. Sklerotien, mittlerer Stärkegehalt, Testessen unteres Drittel.

Lisana (vfk, Nematoden Ro 1,4): Neu im Versuch, oval Augen flach-mittel, glatte Schale, Fleischfarbe gekocht hellgelb, mittlere bis hohe Krautfäuleanfälligkeit, BS: überdurchschnittlicher Roh- und Speisewareertrag, unterdurchschnittlicher Stärkegehalt, höchster Schorfbefall, 9 Prozent Grüne, US: überdurchschnittlicher Roh- und Speisewareertrag, unterdurchschnittlicher Stärkegehalt, 33 Prozent dry core;

Malika (vfk, Nematoden Ro 1,4*): Neu im Versuch, rundoval, flache Augen, glatte schale, Fleischfarbe gekocht gelb, positive Lagereignung, BS: überdurchschnittlicher Roh- und mittlerer Speisewareertrag (39 Prozent Übergrößen), mittlerer Stärkegehalt, erster positiver Geschmackstest, höchster Schorfbefall, 21 Prozent Grüne, US: überdurchschnittlicher Roh- und mittlerer Speisewareertrag (26 Prozent Übergrößen), 10 Prozent Grüne.

Mia (vfk, Nematoden Ro 1,4): Neu im Versuch, rundoval, Augen flach-mittel, glatte Schale, Fleischfarbe gekocht gelb, mittlere Lagereignung, hohe Krautfäuleanfälligkeit, BS: höchster Roh- und Speisewareertrag, sehr niedriger Stärkegehalt, 9 Prozent sternförmige Risse, US: höchster Roh- und Speisewareertrag, sehr niedriger Stärkegehalt, positive Knollenoptik;

Osiris (vfk, Nematoden Ro 1,4): Dreijährig geprüft (2012 bis 2014), flache Augen, rund-ovale Form, glatte Schale, hellgelbe Fleischfarbe, mittlere Beschädigungsempfindlichkeit; 2012: hohe Roherträge, durch Krautregulierung positiver Marktwareertrag, im Maifeld niedrigster Marktwareertrag, dort auch sehr niedriger Stärkegehalt, in Böhl auch deutlich unter dem Mittel, mittlerer Speisewert, höchstes durchschnittliches Pflanzknollengewicht (82 g); 2013: ohne Beregnung mittlere Erträge, mit Beregnung überdurchschnittlicher Speisewareertrag; Besonderheit: 13 Prozent Zwiewuchs; 2014, BS: 1/3 der Stauden mit frühem Stängelphytophthorabfall, statistisch abgesicherter Minderertrag, ohne Beregnung mittlerer Rohrertrag, unterdurchschnittlicher Speiseertrag, 20 Prozent Übergrößen, beide Standorte Knollenansatz unter dem Mittel und sehr niedrige Stärkegehalte, Besonderheit: Zwiewuchs in NW (21 Prozent).

Queen Anne (vfk, Nematoden Ro 1,4): Vierjährig im Versuch, sehr flache bis flache Augen, langovale Form, glatte Schale, gelbe Fleischfarbe, spätere Abreife als Durchschnitt, geringe bis mittlere Krautfäuleanfälligkeit, Y-Virus Anfälligkeit Note 1, positive Lagereignung.

2014: beide Standorte mittlere Roh- und Speisewareerträge, Krautregulierung in NW etwas zu früh, hoher Knollenansatz, Stärkegehalt in NW nur 9,3 Prozent (zu frühe Krautregulierung). 2015, BS: Roh- und Speisewareertrag mit rel. 145 und rel. 157 deutlich vor allen Sorten, höchster Knollenansatz, Besonderheit: sternförmige Schalenrisse in der Praxis und im Versuch (13 Prozent), US: ebenfalls überdurchschnittlicher Roh- (rel. 132) und Speisewareertrag (rel. 125), 29 Prozent Übergrößen, optisch positiver Eindruck;

2016: Beide Standorte überdurchschnittliche Erträge und unterdurchschnittliche Stärkegehalte; Böhl Schorfbefall über Mittel, 13 Prozent grüne Knollen; Haßloch 9 Prozent grüne Knollen, 15 Prozent dry core; 2017 LSV Öko, BS: Roh- und Speisewareertrag mit rel. 139 beziehungsweise rel. 146 deutlich überdurchschnittlich, 11 Prozent sternförmige Schalenrisse, optisch positiver Eindruck Stärkegehalt mit 12,5 Prozent unter dem Mittel;

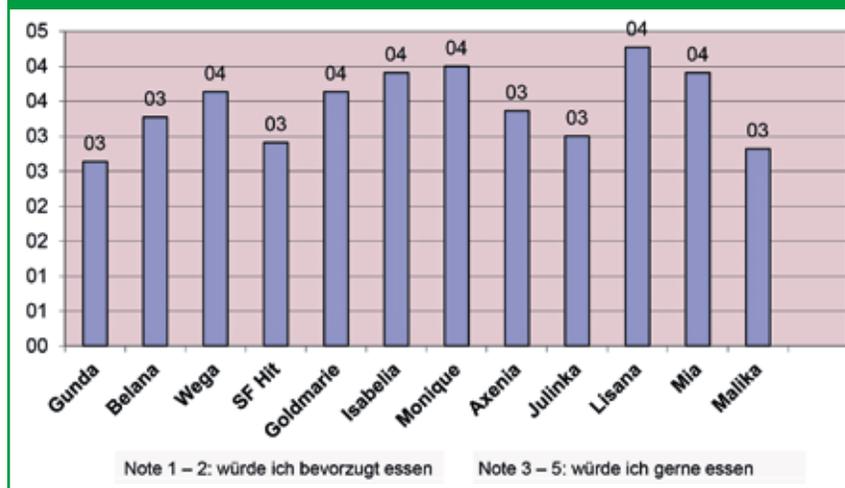
Sandrin (vfk, Nematoden Ro 1,4): Dreijährig geprüft (2011 bis 2013), flache Augen, langoval, genetzte Schale, hellgelbe Fleischfarbe, Y-Virus Resistenz, mittlere Schorfanfälligkeit, mittlere Beschädigungsempfindlichkeit; →

**Tabelle 5: Reifegruppe früh, Knollenbonitur 2017
Standort Haßloch, ohne Beregnung**

Nr.	Sorte	Kochtyp	Oberflächen- schorf, Index	Rhizoctonia Sklerotien, %	Rhizoctonia dry core, %	Grüne Knollen, %
1	Gunda (VRS)	B-C	0,2	0	0	0
2	Belana (VRS)	A-B	0	3	9	0
3	Wega (VRS)	B	0	0	3	13
4	SF Hit	B-C	3,8	0	0	4
5	Goldmarie	A-B	0,5	1	9	4
6	Isabelia	A-B	0,2	1	5	0
7	Monique	A-B	0	0	4	6
8	Axenia	B	0	0	10	10
9	Julinka	B	0,2	0	2	0
10	Lisana	B	0	9	33	2
11	Mia	B	0	0	0	2
12	Malika	A-B	0	0	5	10
Versuchsdurchschnitt			0,4	1,2	5,0	4,3

Zwiewuchs und Wachstumsrisse traten nicht auf

Landessortenversuch frühe Speisekartoffeln – Testessen 2017



Besonderheit 2011: 10 Prozent Zwie- wuchs und 11 Prozent grüne Knollen, 2012, BS: überdurchschnittlicher Marktwareertrag, beide Standorte mit überdurchschnittlichem Stärkegehalt, zweijährig positive Speisequalität, 2013: ohne Beregnung unterdurchschnittliche Erträge, mit Beregnung hoher Rohertrag, höchster Anteil an Übergrößen, Krautregulierung durchführen, positiver Geschmackstest, mittlere Krauffäuleanfälligkeit.

Sanjava (vfk, Nematoden Ro 1*,4*): Dreijährig geprüft (2014 bis 2016), rundovale-ovale Form, Augen flach bis mittel, glatte Schale, gelbe Fleischfarbe, spätere Abreife als Durchschnitt, Lage- reignung mittel bis hoch; 2014: beide Standorte Roh- und Spei- sertrag Durchschnitt, Knollenansatz positiv, bei beiden Prüfungen Speise- qualität im ersten Jahr sehr positiv, Besonderheit: NW hoher Befall mit Skle- rotien (33 Prozent) und sternförmige Schalenrisse (8 Prozent); 2015: BS leicht überdurchschnittliche Roh- und Speisewareerträge, positiver Geschmackstest, 19 Prozent Rhizocto- nia Sklerotien, US überdurchschnittlicher Roh- und deutlich überdurch- schnittlicher Speisewareertrag, über- durchschnittlicher Stärkegehalt, positiver optischer Eindruck; 2016: beide Standorte überdurch- schnittliche Erträge; Böhl 25 Prozent Sklerotien; Haßloch überdurchschnittlicher Schorrbefall, 12 Prozent grüne Knollen;

3-jähriges Fazit: sichere Ertrags- und positive Geschmackseigenschaften, überdurchschnittliche Anfälligkeit gegen Rhizoctonia auf der Knolle, hohe Anfälligkeit gegenüber Krautfäule;

Wega (vfk, Nematoden Ro 1,4): Drei- jährig geprüft, Verrechnungssorte, drei- jährig geprüft (2011 bis 2013), flache Augen, ovale Knollenform, genetzte Schale, tiefgelbe Fleischfarbe, mittlere

Anfälligkeit gegenüber Krautfäule, mit- telfristige Lagereignung;

2015, BS: Roh- und Speisewareertrag überdurchschnittlich, 12 Prozent Über- größen, 8,1 Knollen/Staude, US: durch- schnittlicher Roh- und Speisewareer- trag, 29 Prozent Übergrößen, sehr niedriger Stärkegehalt (10,6 Prozent); 2016, BS: durchschnittliche Erträge, sehr niedriger Stärkegehalt (10,4 Pro- zent), US: überdurchschnittliche Erträge, sehr niedriger Stärkegehalt (11,7 Prozent);

2017, BS: überdurchschnittlicher Roh- und Speisewareertrag, 14 Prozent grüne Knollen, US: Rohertrag über dem Mittel, Speisewareertrag leicht über- durchschnittlich (23 Prozent Übergrö- ßen), 13 Prozent Grüne, rel. hoher Stärkegehalt (13,2 Prozent);

3-jähriges Fazit: sicheres Ertragsniveau, Knollenansatz unterdurchschnittlich, Pflanzabstand als Regulativ für grobe Sortierung oder weniger grobe Sortie- rung und entsprechend der Vermark-

tungsrichtung konsequent anpassen, sternförmige Schalenrisse (BS 2017: 32 Prozent), hohe Neigung zu geringem Stärkegehalt (Chloridhaltiges Kalium begrenzen);

2017 LSV Öko, BS: mittlerer Roh- und Speisewareertrag, 9 Prozent Grüne, positive Geschmacksprüfung, Stärkege- halt mit 12,2 Prozent unter dem Mittel;

Mehligkochende Sorten:

Gunda (mk, Nematoden Ro 1,4): Zweijährig im Versuch, bundesweite Verrechnungssorte, ovale Form, glatte Schale, hellgelbe Fleischfarbe, mittlere bis hohe Anfälligkeit gegenüber Y-Virus, Lagereignung hoch;

2016, BS: leicht unterdurchschnittliche Erträge, Stärkegehalt überdurchschnitt- lich; US: statistisch abgesicherte Min- dererträge, 19 Prozent grüne Knollen, überdurchschnittlicher Stärkegehalt, mittlere bis hohe Anfälligkeit gegenüber Blattphytophthora;

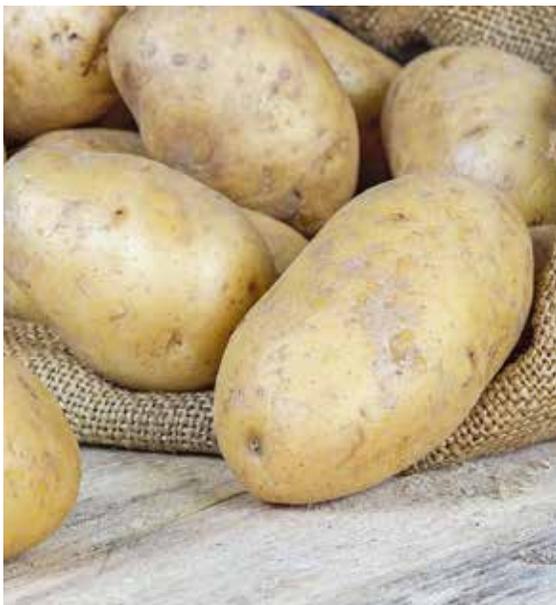
2017, BS: Roh- und Speisewareertrag unter dem Mittel, positive Knollenop- tik, überdurchschnittlicher Stärkege- halt, US: unterdurchschnittlicher Roh- (rel. 77) und Speisewareertrag (rel. 83), 10 Prozent Untergrößen, überdurch- schnittlicher Stärkegehalt;

2017 LSV Öko, BS: mit rel. 57 (Roh- ertrag) und rel. 56 (Speisewareertrag) sehr niedrige Erträge, 9 Prozent Untergrö- ßen, höchster Stärkegehalt (15,1 Pro- zent), Besonderheit 2017: teilweise starkes Blattlausauftreten;

Miranda (mk, Nematoden Ro 1): Ge- prüft von 2012 bis 2014 und von 2003 bis 2005 aber ohne Krautregulierung, ovale bis langovale Form, glatte Schale, hellgelbe Fleischfarbe, mittlere Anfäl- ligkeit gegenüber Y-Virus, hohe Anfäl- ligkeit gegenüber Blattphytophthora, Erwinaanfälligkeit beachten; mit Bereg- nung und Krautregulierung positiver

Tabelle 6: Reifegruppe früh, Knollenbonitur 2017
Standort NW/Böhl mit Beregnung

Nr.	Sorte	Kochtyp	Oberflä- chenschorf Index	Zwie- wuchs %	Wachs- tumsrisse %	Rhizoctonia Deform. %	Rhizoctonia Sklerotien %	Grüne Knollen %	Sternförmige Schalenrisse %
1	Gunda (VRS)	B-C	0,2	1	0	10	0	0	0
2	Belana (VRS)	A-B	0,0	3	0	3	18	1	0
3	Wega (VRS)	B	0,0	3	0	4	0	14	32
4	SF Hit	B-C	0,8	0	0	5	0	1	1
5	Goldmarie	A-B	0,9	7	1	3	1	7	0
6	Isabella	A-B	0,0	1	0	4	0	1	0
7	Monique	A-B	0,3	1	0	1	5	7	1
8	Axenia	B	0,5	1	0	10	0	8	0
9	Julinka	B	0,0	1	0	5	1	2	2
10	Lisana	B	3,0	0	0	7	0	9	3
11	Mia	B	0,0	0	0	6	0	2	9
12	Malika	A-B	1,4	2	1	0	7	21	0
Versuchsdurchschnitt			0,6	1,7	0,2	4,8	2,7	6,1	4,0



Oberste Priorität bei der Sortenwahl haben Absatzchancen und Anbaueignung der Sorten für den gegebenen Standort.
Fotos: agrar-press

Marktwareertrag, hohe Stärkegehalte, beide Testessen positiv bewertet, 2 bis 3 cm tiefer pflanzen, bei früher Ernte 33 cm Pflanzabstand, sonst 30 cm, Einlagerung nur nach später Krautregulierung, BBCH 93 wenn die Mehrzahl der Blätter gelb verfärbt sind;
2013: mit und ohne Beregnung sichere Erträge, dreijährig sichere mittlere Erträge;
2017 LSV Öko, BS: Rohertrag statistisch abgesichert über dem Mittel, Speisewareertrag gering über dem Durchschnitt (15 Prozent Übergrößen), 18 Prozent Grüne, überdurchschnittlicher (15,4 Prozent) Stärkegehalt.

SF Hit (mk, Nematoden Ro 1,4): Vierjährig im Versuch, rundovale Form, flache bis mittlere Augen, genetzte Schale, hellgelbe Fleischfarbe, mittlere Beschädigungsempfindlichkeit, Y-Virus Anfälligkeit Note 1, mittlere bis hohe Anfälligkeit gegenüber Krautfäule, Laeignung mittel;

2014: beide Standorte leicht unterdurchschnittlicher Rohertrag, beide Standorte statistisch abgesicherter Minderertrag bei Speiseertrag, geringer Knollenansatz, hoher Anteil an Übergrößen, hohe Stärkegehalte;

2015, BS: überdurchschnittlicher Rohertrag und unterdurchschnittlicher Speisewareertrag wegen 40 Prozent Übergrößen, zweijährig sehr unterdurchschnittlicher Knollenansatz (6,4), höchster Stärkegehalt (17,5 Prozent), 13 Prozent Rhizoctonia Deformationen, US: Roh- und Speisewareertrag mittel, 27 Prozent Übergrößen, höchster Stärkegehalt (17,6 Prozent);

2016, BS: mittlere Erträge, höchster Stärkegehalt (16,9 Prozent), 15 Prozent

Sklerotien, US: unterdurchschnittlicher Rohertrag und statistisch abgesicherter Minderertrag bei Speisewareertrag wegen 23 Prozent Übergrößen, Knollenansatz unterdurchschnittlich, höchster Stärkegehalt (18,5 Prozent), 13 Prozent dry core;

2017, BS: Roh- und Speisewareertrag leicht über dem Mittel, höchster Stärkegehalt (18,0 Prozent), positiver Speisewert, US: Roh- und Speisewareertrag etwas unter dem Mittel (Übergrößen 19 Prozent), höchster Stärkegehalt (19,5 Prozent) und Schorfindex (3,8);

* Pathotypen im EU-Ausland geprüft

Sortenempfehlungen frühe Speisekartoffeln 2018

Grundsätzlich zu beachten sind die Anforderungen des Marktes. Oberste Priorität bei der Sortenwahl haben Absatzchancen und Anbaueignung der Sorten für den gegebenen Standort. Bei größerem Anbauumfang wird die Sor-

tenwahl weitgehend vom Handel mit seinen „betriebs-internen“ Absatzmöglichkeiten bestimmt. Der Direktvermarkter muss sich vornehmlich nach dem Geschmack (knappe N-Düngung) und den Wünschen seiner Kunden richten.

Kochtyp A (festkochend):

Belana, Sissi, beide Sorten sind für die Direktvermarktung geeignet,

Probeanbau: Venezia (Geschmack), Sanjava (Geschmack), Monique (ansprechende Optik)

Kochtyp B (vorwiegend festkochend):

Elfe, Gala, Marabel, Wega (auch ohne Beregnung), Sandrin für Direktvermarktung

Kochtyp C (mehligkochend):

Gunda, Karlana, Miranda, SF-Hit (Geschmack, hellgelbe Fleischfarbe), alle Sorten sind für die Direktvermarktung geeignet.

Manfred Mohr, DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Neustadt/Weinstraße



Neue Regeln für Wertpapiergeschäfte

Umfassendere Aufzeichnungen sollen Kunden besser schützen

Seit Anfang 2018 gelten neue Richtlinien für die Beratung von Privatpersonen bei der Geldanlage. Das Beratungsprotokoll wird durch eine Geeignetheitserklärung ersetzt, und Provisionen müssen detailliert angegeben werden

Nach der Finanzmarktkrise vor etwa zehn Jahren wurde ein besserer Schutz von Geldanlegern und Sparern von der Politik zugesichert und in jeweiligen Schritten durch Richtlinien umgesetzt. Die letzte seit Anfang 2018 gültige Finanzmarktrichtlinie bringt auch wieder verschiedene Änderungen: Telefonate zwischen dem Kunden und dem Bankberater bei Beratungsgesprächen müssen aufgezeichnet und fünf Jahre archiviert werden. Bei späteren Rechtsstreitigkeiten soll dadurch leichter eine mögliche Falschberatung nachvollziehbar werden.

Geeignetheitserklärung statt Beratungsprotokoll

Bei einem Beratungsgespräch wird das bisher bekannte Beratungsprotokoll durch eine Geeignetheitserklärung ersetzt. Dieses soll erklären, weshalb ein bestimmtes Anlageprodukt empfohlen wurde und dem Risikoprofil

des Kunden mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen entspricht.

Ausweis von Provisionen und sonstigen Kosten

Durch die geforderte Kostentransparenz müssen Banken genau ausweisen, welche Provisionen, Ausgabeaufschläge und Verwaltungsgebühren beim Kauf eines Fonds anfallen. Ebenso sind die jeweiligen Provisionen und Zuwendungen anzugeben. Die versteckten Kosten sollen somit nicht mehr möglich sein. Da auf Kreditinstitute ein erheblicher Aufwand zukommt und die Beratung zu höherem Kostenaufwand führen wird, ist davon auszugehen, dass eine Beratung erst ab einer gewissen Größenordnung für die Banken interessant sein wird.

Ein Telefonat mit seinem Bankberater kann sicherlich helfen, hier Klarheit für die zukünftigen Gespräche zu haben und die spätere Abwicklung von Geldanlagen abzustimmen.

Holger F. Bey